

Die „friedliche“ Nutzung der Kernenergie aus christlicher Weltsicht

Das für die ARGE Schöpfungsverantwortung von Beginn an wichtige Anliegen einer atomkraftfreien Welt gewinnt anhand der Entwicklungen in Europa und der restlichen Welt aktuell immens an Bedeutung. Angesichts einer scheinbaren Renaissance der Atomkraft ist es angebracht, die ethischen und moraltheologischen Implikationen der „friedlichen“ Nutzung zu ergründen.

Hinkley Point C

Angesichts der großen Herausforderung Klimawandel und der starken Öffentlichkeitsarbeit der Atom-Lobby, wonach Atomstrom eine CO₂-freie, daher saubere Energieform sei, wird der Aus- und Neubau von Atomkraftwerken wieder stärker forciert. Der von Deutschland beschlossene Ausstieg aus der Atomenergie unter dem Eindruck der Fukushima-Katastrophe fand im restlichen Europa leider keine Nachahmer.

Der aktuell brisanteste Fall ist sicher der Neubau des britischen AKWs Hinkley Point. Trotz der im April verkündeten Energiebeihilfen-Richtlinie mit dem Ziel, staatliche Unterstützungen im Energiebereich zu verringern (1) hat die EU-Kommission im Oktober 2014 eine 17 Milliarden-Förderung für dieses Projekt ermöglicht (2). Für alle Befürworter der erneuerbaren Energieträger stellt sich das als doppelter Schlag ins Gesicht dar: Nicht nur werden Förderungen für alternative Energieformen hinuntergeregelt, sondern zusätzlich gerade die Atomkraft davon ausgenommen.

Die österreichische Regierung reagierte auf die Förderbewilligung mit der Ankündigung einer Klage vor dem Europäischen Gerichtshof, was zu einer diplomatischen Eiszeit zwischen Großbritannien und Österreich samt Drohungen („*London werde >>in Zukunft jede Gelegenheit wahrnehmen, Österreich in Bereichen zu verklagen oder zu schaden, die starke innenpolitische Auswirkungen haben<<*“ (2)) führte. Deren vorläufiger Höhepunkt spielte sich vor dem EU-Gipfel am 12.02.2015 ab. Bundeskanzler Faymann versuchte, Premier Cameron persönlich eine Protestnote zu überreichen, die dieser aber verweigerte (3).

Atomkraft als Teil der zukünftigen Energieversorgung Europas?

Die aktive Rolle Österreichs ist sehr zu befürworten und von großer Bedeutung in Hinsicht auf die am 25. Februar erwartete Rahmenstrategie für die Energieunion, in der scheinbar auch der Atomenergie eine substantielle Rolle für die zukünftige europäische Energieversorgung zugestanden wird. Argumentiert wird dies mit der stärkeren Versorgungssicherheit, angesichts des andauernden Konflikts mit Russland ein starker politischer Hebel. Dass Europa aber nur 2,5 % des benötigten Urans selbst abbaut und wiederum 43 % aus der russischen Einflussosphäre bezieht, wird geflissentlich übersehen. (4)

Richtig absurd nimmt sich denn auch der Versuch aus, angesichts des Klimawandels die AKWs als Klimaschutzmaßnahmen zu verkaufen. Ein Übel gegen ein noch größeres einzutauschen, ist keine Lösung. Wir produzieren aktuell eine Unmenge an Energie, nutzen sie aber ineffizient und verschwenderisch, hierin liegt das eigentliche Problem.

Aus christlicher Sicht sind diese politischen Diskussionen und anhaltenden Streitigkeiten, welche Energieform höher gefördert wird und werden sollte, aber nebensächlich. Es sind vielmehr die

ethischen Aspekte der Atomenergienutzung, die aus einer christlichen Weltsicht heraus zu überdenken sind.

Ethische Aspekte der Atomenergienutzung

Die Kernkraft wirft viele ungelöste Fragen auf, die auch eine „friedliche“ Nutzung als falschen Weg brandmarken. Mycle Schneider (5) beleuchtet die wichtigsten davon:

Proliferation: Es kann keine klare Trennung zwischen „friedlicher“ und militärischer Nutzung der Atomkraft geben. Für den Betrieb eines AKWs wird ebenso angereichertes Spaltmaterial benötigt, das für den Bau einer Bombe nur noch weiter verdichtet werden muss. Der anhaltende Konflikt mit dem Iran um dessen zweifelhafte Intention im Umgang mit Spaltmaterial zeigt diese Problematik deutlich.

Emissionen und Gesundheit: Signifikant ansteigende Krebsraten in der Nähe von AKWs zeigen deutlich, dass auch der Normalbetrieb schädliche Strahlung abgibt, diese verursacht akute Schäden und lagert sich in den betroffenen Landstrichen ab – eine bleibende Bedrohung für kommende Generationen.

Unfallrisiko: Jedes Auto muss versichert sein, ein AKW jedoch nicht. Der Schaden an Mensch, Natur und Eigentum ist im Falle eines Unfalls derartig hoch, dass keine Versicherung dieses Risiko eingeht. Im Ernstfall muss also die ganze Gesellschaft einstehen. Die Gewinne der AKWs nützen wenigen, unter den Folgen eines Unfalls leiden alle.

Dissoziation zwischen Nutznießer und Kostenzahler: Während die in AKWs gewonnene Energie meist weit weg von den Kraftwerken verwendet wird, leiden die Anrainer unter den Folgen der Verseuchung und atomaren Strahlung.

Langlebiger Müll: Die immer wiederkehrenden Versprechungen eines Endlagers für den strahlenden Abfall der AKWs wurden immer wieder widerlegt. Das liegt in der Natur der Sache: Es gibt kein sicheres Endlager für Abfälle, die auch in Tausenden von Jahren noch gefährlich sein werden. Wir schaffen innerhalb von einigen Generationen ein Problem, an dem noch hunderte Generationen nach uns leiden werden.

Das positive Verhältnis der katholischen Kirche zur Atomenergie

Dass die katholische Kirche als Verkünderin des Friedens die Atombombe ablehnt, verwundert nicht. Dass sie im selben Atemzug aber die Atomenergie befürwortet, ja sogar propagiert, ist angesichts der aufgezählten ungelösten Probleme unverständlich:

„Ja zur Atomenergie, nein zur Atombombe.“ (Kardinal Renato Raffaele Martino angesichts des Jahrestages der Hiroshima-Katastrophe 2007)

„Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit, mit ihm für die friedlichen Anwendungen der Nukleartechnologie zu werben.“ (Bischof Sánchez Sorondo über den Generaldirektor der IAEA, Yukiya Amano, anlässlich dessen Wahlsiegs 2009)

„Der Heilige Stuhl stimmt voll und ganz den Zielsetzungen dieser Organisation [der IAEA, daher den Beitrag der Atomenergie zum Frieden, zur Gesundheit und zum Wohlstand zu beschleunigen und zu steigern] zu; er ist seit ihrer Gründung deren Mitglied und unterstützt auch weiterhin ihre Tätigkeit.“ (Papst Benedikt XVI feiert das 50-jährige Bestehen der IAEA 2007)

Auch wenn diese Aussagen der obersten Kirchenleitung nicht als repräsentativ für das gesamte Kirchenvolk zu sehen sind und sich die Positionen im Laufe der Zeit ändern, zeigt sich doch die Notwendigkeit, sich als Christ klar gegen jedwede Nutzung der Kernenergie zu positionieren.

Christ und Atomkraft

Von Moraltheologen wie Kurt Remele, der sich angesichts der Position seiner eigenen Zunft als auch der des Vatikans gegenüber der Atomkraft nur wundern kann (7), inspiriert, gibt es nur einen gangbaren Weg. Als aktive Christen übernehmen wir Verantwortung für die Welt: *„Der Christ erfährt das Mysterium der Schöpfung in allen seinen Dimensionen als eine an ihn gerichtete Aufforderung Gottes zum rechten Handeln.“* (6) Wir können unsere Augen daher nicht vor den existenziellen Bedrohungen und Risiken der Atomenergie verschließen, vor allem, wenn bessere Alternativen zur Verfügung stehen. Erheben wir also, wo immer möglich, aktiv unsere Stimme für eine atomkraftfreie Zukunft.

Möglichkeiten, sich persönlich gegen Atomkraft einzusetzen:

Mehr Informationen und Aktionen gegen Atomkraft finden Sie auf der Homepage der ARGE Schöpfungsverantwortung www.argeschoepfung.at/themen/nukleare-gefahr.html und unter folgenden Adressen:

Wiener Plattform Atomkraftfrei e.V.: www.atomkraftfreizukunft.at

Verein Atomstopp: www.atomkraftfrei-leben.at

Global 2000: www.global2000.at/themen/atomkraft

1. http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20141008_OTS0136/eeoe-foerderung-fuer-atomkraft-ist-skandaloes-entscheidung-der-eu-kommission
2. <http://derstandard.at/2000011737548/Atomstreit-mit-Grossbritannien-spitzt-sich-zu>
3. Standard-Protest gegen britisches AKW <http://derstandard.at/2000011717684/Protestnote-gegen-AKW-Hinkley-Point-Cameron-brueskierte-laut-Telegraph-Faymanns>
4. Atomstopp: Da waren es nur mehr acht von 28!
http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1097237
5. Mycle Schneider: Ethische Aspekte der Atomenergienutzung und Positionen der zwei großen christlichen Kirchen (Paris 2009) (gesamter Beitrag auf der Homepage der ARGE SVA)
6. Volodymyr Sheremeta: Schöpfungsglaube und Kernenergie (gesamter Beitrag auf der Homepage der ARGE SVA)
7. Kurt Remele: Wellen, Wind und Kinder (gesamter Beitrag auf der Homepage der ARGE SVA)